Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 43 (1983-1984)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündner Verein für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung

Jahresversammlung des Bündner Vereins für Handarbeit und Unterrichtsgestaltung

Freitag, 18. Mai 1984 um 17.00 Uhr,
im Restaurant Rosengarten, in Chur.

Traktanden:

- Begrüssung
- Protokoll der Jahresversammlung vom 20. April 1983 in Tiefencastel
- Jahresbericht
- Jahresrechnung und Revisorenbericht
- Wahlen
- Aussprache mit dem Präsidenten des Schweiz. Vereins für Handarbeit und Schulreform, **Hr. Jakob Altherr,** Herisau, über neue **Zielsetzungen und Aufgaben des BVHU**
- Entgegennahme von Kurswünschen
- Verschiedenes und Umfrage.

Es würde uns freuen, wenn recht viele Kolleginnen und Kollegen an der diesjährigen Jahresversammlung teilnehmen würden.
Wir heissen Sie alle herzlich willkommen.

7180 Disentis, 7. März 1984

Für den Vorstand:
Dionys Steger, Präsident

BÜNDNER NATUR-MUSEUM
MUSEUM GRISCHUN DALLA NATEIRA
MUSEO GRIGIONE DELLA NATURA

Masanserstrasse 31, CH-7000 Chur
Telefon 081/22 15 58

Sonderausstellung

«Jahrringe — Spiegel der Umwelt»

vom 5. April bis 23. Mai 1984

Der Baum ruht im Winter. Im Frühjahr wird er aktiv und bildet grosse Zellen. Gegen den Sommer und Herbst werden die Zellen kleiner, bis das Wachstum wieder aufhört und die neue Ruhepause beginnt. Wir erkennen das wenig dichte Frühholz, welches in das dichte Spätholz übergeht — ein Jahrring ist entstanden. Die Breite des Jahrrings, also sein jährlicher Zuwachs, ist von vielen äusseren Einflüssen abhängig. Neben den Klimafaktoren sind auch Schadstoffe von grosser Bedeutung. Die unterschiedlichen Zuwachsleistungen in den verschiedenen Jahren sind der Ausgangspunkt der Jahrringforschung. Durch den Vergleich von Jahrringabfolgen können Altersbestimmungen an Hölzern durchgeführt werden. Holz war in allen Kulturen ein vielverwendetes Material. Daher ergeben sich unzählige praktische Anwendungen der Altersbestimmung. Sie reichen von der Datierung von Bauwerken bis zur Altersüberprüfung antiker Holzinstrumente. Wichtig ist auch der Beitrag zur Erforschung des Klimas. Die Kenntnis der klimatischen Abläufe der vergangenen Jahrtausende trägt nicht nur zu einem besseren Verständnis der Vergangenheit bei, sondern lässt auch Vorstellungen über unsere Lebensgrundlagen in der Zukunft zu. Mit dem Waldsterben hat die Jahrringforschung zusätzliche Aktualität und Bedeutung erlangt. Jahrringe erlauben es, den Zeitpunkt der Auslösung der Schäden und die tatsächlichen Ausmasse nachzuprüfen und denkbare Ursachen durch Vergleiche zu erforschen.
Die Ausstellung «Jahrringe — Spiegel der Umwelt», die von der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen gestaltet wurde, behandelt damit ein Thema von grosser praktischer Bedeutung und hoher Aktualität. Sie ist im Bündner Natur-Museum vom 5. April bis und mit 23. Mai 1984 zu sehen. Die Ausstellung ist mit vielen Bildern und modellhaften Darstellungen, vielen Originalobjekten und Gegenständen «zum in die Hand nehmen» ausgestattet. An einem Arbeitsplatz ist es möglich, selber mit Jahrringen zu arbeiten. — Die Ausstellung wurde zusätzlich ergänzt durch eine Dokumentation über Waldschäden im Churer Rheintal und ihre Auswirkungen auf das Jahrringmuster sowie durch eine Darstellung der wichtigsten Ergebnisse über Waldschäden und Immissionen in der Schweiz.

Einige Hinweise für Ausstellungsbesucher

Öffnungszeiten: Dienstag — Sonntag 10.00—12.00 und 14.00—17.00 Uhr
Montag geschlossen

Schulen:	bitte anmelden! Bei Voranmeldung ist auch ein Besuch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten möglich.
Eintrittspreise:	wie immer: Fr. 2.— Erwachsene / Fr. 1.— AHV Fr. —.50 Schüler / Schulklassen gratis
Führungen:	siehe Tagespresse
Weitere Auskünfte erteilt:	Bündner Natur-Museum, Masanserstr. 31, 7000 Chur, Tel. 081 / 22 15 58

Verein Kind und Krankenhaus

Regionalgruppe Graubünden

Eva Frei, Rabengasse 4, 7000 Chur, Tel. 22 32 55

Der Verein «Kind und Krankenhaus, Regionalgruppe GR» stellt Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrerinnen und -lehrern einen grossen Koffer mit viel Material zum «Spitälerlis»-Spielen zur Verfügung. Zu beziehen bei R. Gasser, Tel. 081 / 24 59 19, Unkostenbeitrag Fr. 10.—.

Neue Tonbildschau über Heimat- und Naturschutz

Rund 60 000 Schüler verkaufen alljährlich den traditionellen Schoggitaler für den Natur- und Heimatschutz. Was aber sind eigentlich die Aufgaben dieses Natur- und Heimatschutzes? Welche konkreten Projekte hat er realisiert? Über diese Fragen orientiert eine attraktive Tonbildschau, die als Unterrichtsmittel leihweise beim Talerbüro des Natur- und Heimatschutzes bezogen werden kann.

Thema der 15-Minuten dauernden Tonbildschau ist die Entwicklungsgeschichte vom intakten Naturreich zum konfliktbeladenen Lebensraum des modernen Menschen.

Die neue Tonbildschau eignet sich sowohl für Primar- (4.—6. Klassen) als auch für Sekundarschulen und kann gut in den Geografie- oder Biologieunterricht eingebaut werden. Die Handhabung ist denkbar einfach. Benötigt wird lediglich ein normaler Diaprojektor und ein Kassetten-Tonbandgerät. Die Bildschaltung erfolgt manuell auf ein hörbares Signal hin. Schliesslich kann der — schriftlich beigelegte — Kommentar auch vom Lehrer selbst präsentiert werden.

Als ideale Ergänzung bieten Ihnen der Natur- und Heimatschutz eine Dia-Serie von 12 Bildern samt Begleittext zum Taler-Hauptobjekt 1984 an. Es handelt sich dabei um den *«Lebensraum Trockenrasen».*

Trockenrasen umfassen nicht oder wenig gedüngte Wiesen und Weiden in meist stark besonnten, trockenen Lagen. Sie sind besonders reich an seltenen

Blumen wie Orchideen, Nelken und bestimmten Anemonen-Arten. Dank dieser Vielfalt an Pflanzenarten spielen die Trockenrasen auch eine wichtige Rolle als Lebensraum für Käfer, Heuschrecken, Schmetterlinge und Eidechsen. Viele dieser Kleintiere dienen ihrerseits als Nahrung für zahlreiche Vogel- und Säugerarten.
Die Trockenstandorte sind in den letzten Jahren rapide geschwunden und heute stark gefährdet. Als Grund für diesen Rückgang ist in erster Linie die immer intensivere landwirtschaftliche Nutzung zu nennen: die Düngung der artenreichen, aber nährstoffarmen Trockenrasen führt zu ertragsreichen, aber artenarmen Fettwiesen. Aber auch Aufforstung, Überbauungen und mangelnde Pflege tragen am raschen Verlust dieser unersetzlichen Lebensräume bei.

Zum Thema «Lebensraum Trockenrasen» orientiert im weiteren ein Sonderheft des SBN. Falls Sie sich gerne bereit erklären, beim Talerverkauf mitzuhelfen, geben wir Ihnen das ganze Set — Dia-Serie, Arbeitsblatt, Sondernummer — gratis ab. Sie können es aber auch für Fr. 5.— kaufen. Es ist lieferbar ab Mitte Mai. Für die Ausleihe der Tonbildschau, Bestellungen und weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das

Talerbüro des Heimat- und Naturschutzes, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 01 / 47 27 27.

Gesellschaft für Lehr- und Lernmethoden (GLM)

GLM-Tagung und Ausstellung «Das Kinderbuch: Spass, Lebenshilfe, Zukunftsbewältigung». 1. Tagung: Mittwoch, 9. Mai 1984, 2. Tagung: Mittwoch: 13. Juni 1984.
Ziele der zwei Tagungen: 1. Neuerscheinungen aus Schweizer Verlagen kennenlernen und beurteilen. 2. Die eigenen Voraussetzungen, die zu Kriterien führen, bewusster machen. 3. Andere Kriterien kennenlernen und sich mit ihnen auseinandersetzen. 4. Erstellen und Anwenden eines Beurteilungsrasters. 5. Gespräche mit den Autoren/innen und Verlegern/innen über ihre Bücher führen.
Adressaten: Kindergärtner/innen, Primarlehrer/innen, Eltern, Interessierte. Anmeldung erforderlich.
Das Detailprogramm kann bezogen werden bei: GLM, Mezenerweg 2, 3013 Bern, Tel. 031 / 42 49 61.

40 Jahre Idee Kinderdorf Pestalozzi

Das Pestalozzidorf in Stichworten

1944: Der Krieg in Europa nähert sich seinem Ende. Viele Städte sind durch Bomben zerstört. Verlassene Kinder irren durch die Trümmerfelder. Der Philosoph Walter Robert Corti veröffentlicht in der Zeitung «DU» einen packenden Artikel: «Ein Dorf für notleidende Kinder».

1945: Gründung der «Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi».

1945 / 1947: Das Pestalozzidorf wird aufgebaut. Freiwillige Helfer aus verschiedenen Ländern Europas bauen mit. Schulkinder sorgen für einen Teil des Bauholzes durch eine «Baumaktion».

1950: Gründung der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi.

1946 / 1950: Kriegswaisen aus Österreich / Frankreich / Polen / Ungarn / Deutschland / Italien / Finnland / Griechenland / England finden im Pestalozzidorf eine neue Heimat.

1951: Aufnahme von Schweizerkindern aus zerbrochenen Familien (Sozialwaisen).

1952: Einweihung des Gemeinschaftshauses.

1959: Bau von Schulhaus, Kindergarten und Werkstätten.

1950 / 1975: Europa erholt sich vom Kriegselend. Die Kinderhäuser der Ungarn, Polen, Österreicher, Franzosen, Engländer werden aufgehoben. Die meisten Jugendlichen kehren nach ihrer Ausbildung in der Schweiz in die angestammte Heimat zurück.

1960 / 1980: Hungersnöte und Kriegswirren in der Dritten Welt. In zwei Häusern des Pestalozzidorfes finden tibetische Flüchtlingskinder eine Heimstätte. Aus den Notgebieten Koreas, Tunesiens und Äthiopiens werden hilfsbedürftige Kinder aufgenommen. Vorübergehend beherbergt das Pestalozzidorf auch Flüchtlingsfamilien und Kindergruppen aus Vietnam.

1967: Einweihung des Jugendhauses «Odyssee» und des «Hauses der Andacht» (Andachtsraum für alle Glaubensbekenntnisse der internationalen Gemeinschaft des Pestalozzidorfes).

1968: Aufbau einer eigenen Landwirtschaft im Kinderdorf.

1969: Einweihung der Jugendherberge «Unterstadel» (auch für Schweizerschulen offen).

1981 / 1982: Polnische und portugiesische Waisenkinder verbringen längere Erholungsaufenthalte im Pestalozzidorf; ebenso finden Waisenkinder aus dem von Kriegswirren heimgesuchten Libanon hier Schutz und Geborgenheit.

1982: Neues Konzept: Nur noch Kinder, deren Leben bedroht ist, sollen im Pestalozzidorf Zuflucht finden. Wenn immer möglich

wird jedoch dort geholfen, wo die Kinder leben. In diesem Sinne erarbeitet die Abteilung «Hilfe an Ort» Hilfsprojekte für Kinder im Elend (Indien, Bangladesch, Äthiopien, Libanon, Peru, Nicaragua).

1983: Aufnahme von Flüchtlingskindern aus Kambodscha und dem Libanon.

In Zukunft will man auch schweizerische Sozialwaisen und ausländische Kinder, die in der Schweiz leben, entweder elternlos oder sonst sozial gefährdet sind, in die Kinderhäuser aufnehmen. Kinder brauchen auch Hilfe, wenn sie wegen grosser wirtschaftlicher und sozialer Schwierigkeiten in ihren Ländern in unvorstellbarer Armut leben.

Berufsverband musikalisch-rhythmischer Erzieher

Am 29. / 30. Juni und 1. Juli 1984 wird der Berufsverband musikalisch-rhythmischer Erzieher sein zwanzigjähriges Jubiläum in Form einer öffentlich zugänglichen Tagung in Zürich feiern. In Workshops kann sich der Teilnehmer mit Aspekten der Rhythmik auseinandersetzen. Vorträge, Film-, Bild- und Buchdokumentationen geben dem Besucher Gelegenheit, sich über verschiedene Wirkungsbereiche der Rhythmik zu informieren. An den Aufführungen und Rhythmikstunden sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene — Laien als auch Berufsschüler — beteiligt. In die Leitung teilen sich Rhythmiker aus der Schweiz, aus Deutschland und Italien.

Das vollständige Tagungsprogramm ist erhältlich bei
Susanne Philipp, Birchstrasse 52, 8057 Zürich

Wir kaufen laufend **Altpapier, Alteisen usw.**

aus Sammelaktionen. **Franz Hidber & CO.**, Alteisen und Metalle, Kasernenstrasse 153, **7000 Chur,** Telefon 081/22 23 29. — Abends: Telefon 085/2 38 55.